

Gieseke, Carolin

Wie das Drehtürmodell an unsere Schule kam und dort weiterentwickelt wurde. Porträt zum Drehtürmodell des Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasiums, Münster

Greiten, Silvia [Hrsg.]: *Das Drehtürmodell in der schulischen Begabtenförderung. Studienergebnisse und Praxiseinblicke aus Nordrhein-Westfalen.* Frankfurt : Karg-Stiftung 2016, S. 54-59. - (Karg Hefte. Beiträge zur Begabtenförderung und Begabungsforschung; 9)



Quellenangabe/ Reference:

Gieseke, Carolin: Wie das Drehtürmodell an unsere Schule kam und dort weiterentwickelt wurde. Porträt zum Drehtürmodell des Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasiums, Münster - In: Greiten, Silvia [Hrsg.]: *Das Drehtürmodell in der schulischen Begabtenförderung. Studienergebnisse und Praxiseinblicke aus Nordrhein-Westfalen.* Frankfurt : Karg-Stiftung 2016, S. 54-59 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-126554 - DOI: 10.25656/01:12655

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-126554>

<https://doi.org/10.25656/01:12655>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<https://www.karg-stiftung.de>

<https://www.fachportal-hochbegabung.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Informationszentrum (IZ) Bildung

E-Mail: pedocs@dipf.de

Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

09



Das Drehtürmodell in der schulischen Begabtenförderung

Studienergebnisse und
Praxiseinblicke aus
Nordrhein-Westfalen

HERAUSGEGEBEN VON
Silvia Greiten



Inhaltsverzeichnis



4

EINMAL BEGABTENFÖRDERUNG HIN UND ZURÜCK, BITTE! DAS DREHTÜRMODELL

CLAUDIA PAULY

6

WIE ES ZU DIESER STUDIE KAM

SILVIA GREITEN

8

DAS »DREHTÜRMODELL« – THEORETISCHE GRUNDLAGEN UND WEITERENTWICKLUNG

SILVIA GREITEN

21

TYPEN VON DREHTÜRMODELLEN IN NRW. REKONSTRUKTIONEN AUS EINER FRAGEBOGENSTUDIE

SILVIA GREITEN

30

DAS DREHTÜRMODELL IM SCHULENTWICKLUNGSPROZESS DER BEGABTENFÖRDERUNG. STUDIE ZUM DREHTÜRMODELL IN NORDRHEIN-WESTFALEN

SILVIA GREITEN

47

INTERVIEW MIT PROF. DR. CHRISTIAN FISCHER

SILVIA GREITEN

52

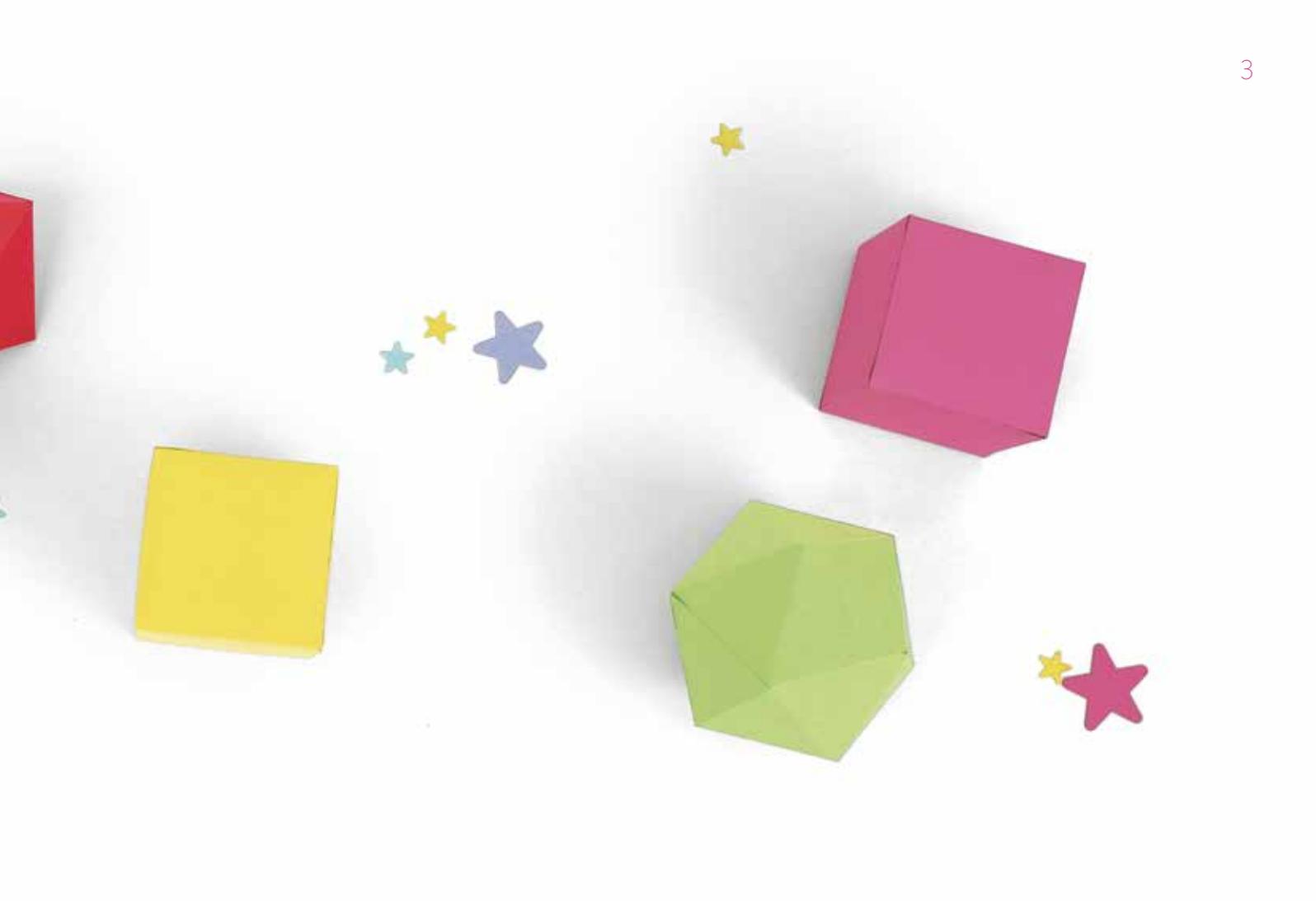
PORTRÄT ZUM DREHTÜRMODELL AM CARL-FUHLROTT-GYMNASIUM, WUPPERTAL

URSULA SCHMITZ-WIMMER

54

WIE DAS DREHTÜRMODELL AN UNSERE SCHULE KAM UND DORT WEITERENTWICKELT WURDE. PORTRÄT ZUM DREHTÜRMODELL DES ANNETTE-VON-DROSTE-HÜLSHOFF-GYMNASIUMS, MÜNSTER

CAROLIN GIESEKE



60

**INKLUSION – AUCH FÜR GUTE SCHÜLERINNEN
UND SCHÜLER EINE HERAUSFORDERUNG.
DAS DREHTÜRPROJEKT AN DER GESAMTSCHULE
BARMEN**

BEATE SCHNEPP, DOROTHE BLOCK

63

**DAS DREHTÜRMODELL AN DER KATHOLISCHEN
GRUNDSCHULE OVERBERG**

STEPHANIE HOLBERG

66

**PORTRÄT ZUM DREHTÜRMODELL AN DER
GRUNDSCHULE SICKINGMÜHLE, MARL**

PETRA BADNERS

70

**DAS DREHTÜRMODELL AUS SICHT VON
SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN**

SILVIA GREITEN, SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

82

**EMPFEHLUNGEN ZUR EINFÜHRUNG DES
DREHTÜRMODELLS.**

SILVIA GREITEN

86

**TEILNEHMENDE SCHULEN AN DER STUDIE ZUM
DREHTÜRMODELL IN NRW**

88

IMPRESSUM

CAROLIN GIESEKE

Wie das Drehtürmodell an unsere Schule kam und dort weiterentwickelt wurde

Porträt zum Drehtürmodell des Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasiums, Münster

»Es liegt nicht an den Kindern, den Normen der Schule zu entsprechen, es ist Aufgabe der Schule, der Verschiedenheit der Kinder Rechnung zu tragen.« (Célestin Freinet 1896–1966)

BESCHREIBUNG DES ANNETTE-VON-DROSTE-HÜLSHOFF-GYMNASIUMS MÜNSTER

Um dem oben zitierten Wahlspruch Freinet's gerecht zu werden, betrachtet das Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium es als seine Aufgabe, nicht nur für die Schülerinnen und Schüler mit zeitweiligen Leistungsschwächen Fördermaßnahmen zu entwickeln, sondern auch die Leistungsstärkeren in besonderer Weise zu fordern und zu fördern. Unter dieser Prämisse entstand das heutige Gesamtkonzept^{☆1} zur Begabungsförderung als Ergebnis jahrelanger Erfahrung mit verschiedensten Fördermaßnahmen. Mittlerweile besitzen acht Lehrerinnen und Lehrer das *ECHA-Diplom*^{☆2} und bringen ihre Kenntnisse in die tägliche Arbeit ein.

Bei den Schülerinnen und Schülern, an die sich unser *Konzept für Begabungsförderung* richtet, handelt es sich nicht nur um Hochbegabte, sondern auch um jene, die in einzelnen oder mehreren Teilbereichen über ein überdurch-

schnittliches Potenzial verfügen, das einige von ihnen in ihren regulären Klassen oft nicht zeigen können oder wollen. Dadurch sind sie im Regelunterricht oft unterfordert und es besteht die Gefahr, dass sie die Motivation zum Lernen verlieren oder auch zeitweilig Lernschwierigkeiten auftreten. Um dem vorzubeugen, möchte unsere Schule Aufgaben und Aktivitäten anbieten, die den individuellen Lernbedürfnissen entsprechen, ein hohes intellektuelles und kreatives Niveau beinhalten und so Herausforderungen schaffen. Die Beratung im Zusammenhang mit der Wahl der richtigen Forder- und Förderangebote oder auch bei zeitweiligen Lernschwierigkeiten spielt dabei eine große Rolle. In Einzelfällen erfolgt eine Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie z.B. der Schulpsychologischen Beratungsstelle, Esca Mentis^{☆3} oder dem ICBF^{☆4}.

Das Gesamtkonzept beinhaltet Fördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und II. Die Projekte sind zwei grundsätzlichen Formen der Förderung durch (1) *Enrichment* (vertiefendes Lernen mit erhöhten Herausforderungen) und (2) *Akzeleration* (Beschleunigung des Lernens) zuzuordnen. Die Formen der *Drehtürmodelle*, die in diesem Beitrag konkretisiert werden, dienen seit vielen Jahren als erfolgreiche Organisationsform für die Umsetzung der Begabungsförderung.

Ausgangspunkt für die Entwicklung der Projekte im Drehtürmodell war die Notwendigkeit, Interessierten und Begabten eine Herausforderung und angemessene Förderung anzubieten.

DIE ERSTEN SCHRITTE ZUR FÖRDERUNG MIT DEM DREHTÜRMODELL AM ANNETTE-GYMNASIUM

Ausgangspunkt für die Entwicklung der Projekte im Drehtürmodell war die Notwendigkeit, Interessierten und Begabten eine Herausforderung und angemessene Förderung anzubieten. Aus diesem Grund hatten sich bereits im Jahr 2000 zwei Kolleginnen des Annette-Gymnasiums mit dem Erwerb des ECHA-Diploms fortgebildet und folgende konzeptionelle Grundlagen in die Förderprojekte eingebracht: Besonders Begabte brauchen Herausforderungen, um ihre Begabung und Motivation entfalten zu können. Sie sollten die Möglichkeit bekommen, ihren individuellen Interessen nachzugehen. Außerdem fassen sie Inhalte aus dem Unterricht schneller und präziser auf und brauchen daher nicht jede einzelne Unterrichtsstunde. Prozessorientierte Modelle von Begabung (wie z. B. das Münchener Hochbegabungsmodell von Heller) machen deutlich, dass Begabung nicht unbedingt gleich Leistung ist. Vielmehr gibt es eine Vielzahl von Faktoren, die den Prozess der Transformation von Begabung in Leistung beeinflussen. Bei Schülerinnen und Schülern, die nicht die ihrer Begabung entsprechenden Leistungen erbringen, sind diese Faktoren zu prüfen und zu fördern.

Zu den theoretischen Überlegungen kam auch der Gedanke, dass zusätzliche Herausforderung nicht darin bestehen kann, im Nachmittagsbereich Projekte anzubieten. Außerdem war klar, dass nicht viele zusätzliche Stunden zur Verfügung stehen und die Belastung für das Kollegium nicht zu groß werden durfte. Daher engagierten sich zunächst nur diese beiden Kolleginnen für erste Projekte. Die Herausforderung bestand wesentlich darin, dabei die oben genannten Grundsätze und Überlegungen zu berücksichtigen. Zunächst wurden zwei Pilotprojekte umgesetzt: Das *Mathe-Erweiterungsprojekt* und das *Förder-Förder-Projekt*. Letzteres wurde von Beginn an von der Universität Münster wissenschaftlich begleitet und unterstützt. Der Erfolg beider Projekte, der sich vor allem durch das Engagement der Kolleginnen einstellte, schaffte eine erste Akzeptanz im Kollegium. Die Unterstützung durch die Schulleitung war während der Anfangsphase ein zusätzlicher wichtiger Faktor. Weitere Kolleginnen und Kollegen bildeten sich daraufhin mit dem ECHA-Diplom fort, um eine breitere Kompetenzbasis für diesen Schwerpunkt des Schulprogramms zu schaffen.

BESCHREIBUNG VON UMSETZUNGSFORMEN DES DREHTÜRMODELLS AM ANNETTE-VON-DROSTE-HÜLSHOFF-GYMNASIUM

Beim Drehtürmodell verlassen die Schülerinnen und Schüler den regulären Unterricht, um in dieser Zeit an einem anderen Projekt bzw. Unterricht teilzunehmen. Die Ausgangslage der Idee des Drehtürmodells ist das Wissen darum, dass besonders Begabte nicht jede einzelne Unterrichtsstunde »brauchen«, um erfolgreich am Unterricht teilnehmen und gute Leistungen erbringen zu können. Sie sind vielmehr in der Lage, innerhalb kurzer Zeit verpasste Inhalte selbstständig nachzuarbeiten und sich in der Zeit, in der sie im Unterricht anwesend sind, gut einzubringen. Das Verlassen des regulären Unterrichts bietet also zwei herausfordernde Aspekte: Zum einen das selbstständige Nacharbeiten und zum anderen die Möglichkeit, an einem interessanten, herausfordernden Projekt oder Unterricht teilzunehmen. Das führt häufig zu einer Steigerung der Motivation, des Selbstwirksamkeitserlebens, der Selbstständigkeit und des Selbstbewusstseins.

Wie die folgende Grafik zeigt, wird das Drehtürmodell an unserer Schule in verschiedenen Formen organisiert:

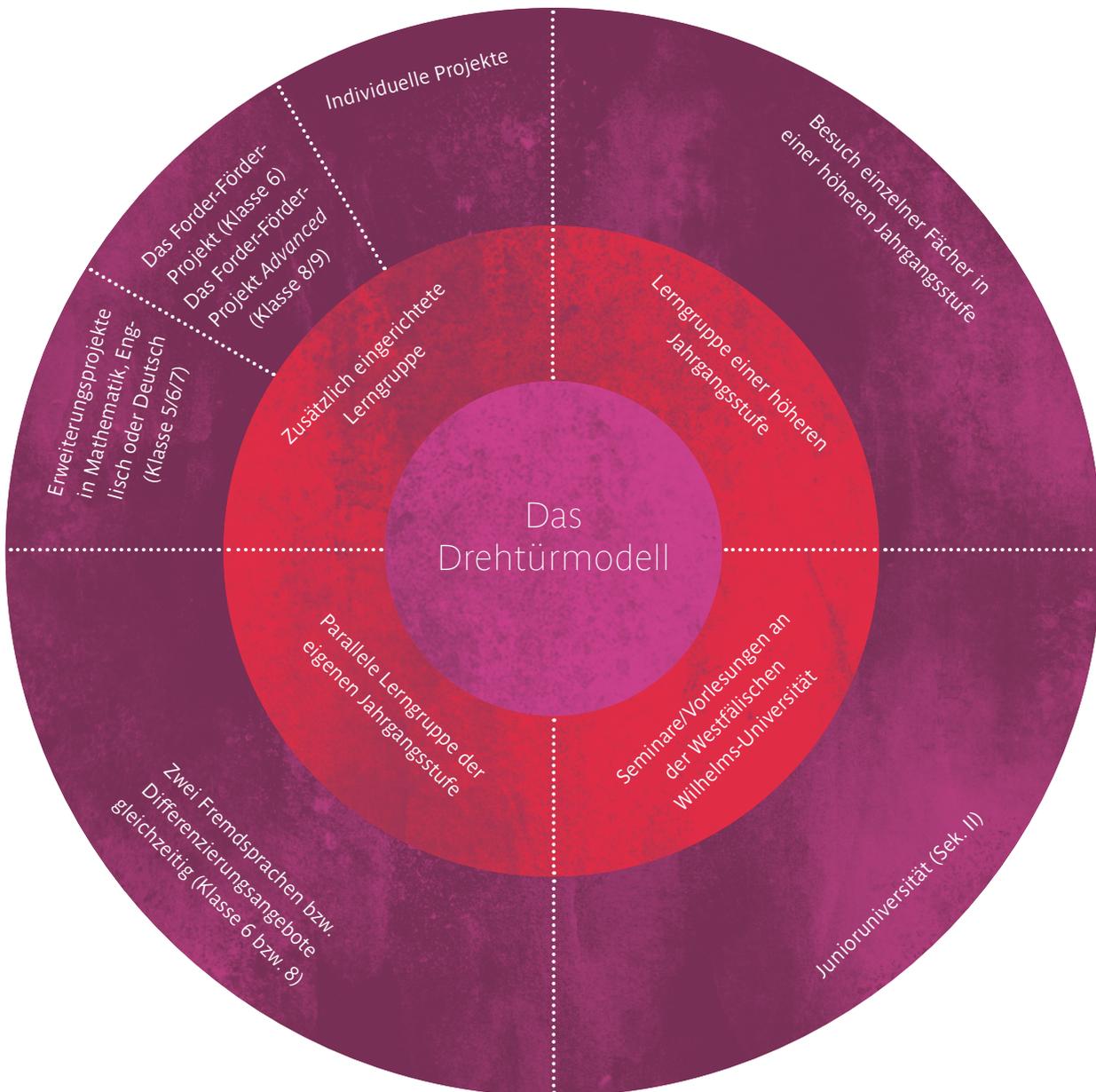
.....
 ☆¹ Für das Konzept erhielt das Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium im Jahr 2007 das Gütesiegel für Individuelle Förderung und wurde im Jahr 2010 sogar mit dem ersten Platz beim Schulpreis NRW für Begabtenförderung ausgezeichnet. Außerdem ist das Annette-von-Droste-Hülshoff Gymnasium seit Beginn des Jahres 2015 Referenzschule für das Netzwerk Begabungsförderung im Rahmen der Netzwerkarbeit von Zukunftsschulen NRW.

☆² European Council for High Ability: Diplom für von der Universität Münster angebotene Zusatzqualifikation zur Förderung von besonders begabten Schülerinnen und Schülern.

☆³ Verein zur Förderung besonders begabter und hochbegabter Kinder und Jugendlichen, Münster. www.esca-mentis.de (Abruf 28.01.2016).

☆⁴ Internationales Centrum für Begabungsforschung. www.icbf.de/ (Abruf 26.04.2016).

➤ Abb.1: Organisationsformen des Drehtürmodells am Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium Münster



BESUCH EINER PARALLELEN LERNGRUPPE DER EIGENEN JAHRGANGSSTUFE

Dies geschieht z. B. beim parallelen Belegen von zwei Fremdsprachen (in Jahrgang sechs) oder von zwei Differenzierungsangeboten (in Jahrgang acht).

BEISPIEL: DOPPELBELEGEN VON ZWEI FREMDSPRACHEN IN JAHRGANG SECHS

Milena besucht die Klasse 5, ist eine leistungsstarke und motivierte Schülerin und kann sich nicht entscheiden, ob sie Französisch oder doch lieber Latein wählen soll. Sie möchte später gerne Journalistin werden. Dazu benötigt sie gute Fremdsprachenkenntnisse, für das Studium wird jedoch für einige Studiengänge immer noch Latein gefordert. Es ist nicht sicher, ob in Jahrgang acht noch ein neuer Lateinkurs zustande kommen wird – das hängt immer von den jährlichen Wahlen ab. Als sie am Informationsabend für Fremdsprachen von der Möglichkeit erfährt, zwei Sprachen gleichzeitig zu belegen, fragt sie sich, ob sie in der Lage wäre, diese Herausforderung zu bewältigen und nimmt ein Beratungsangebot in Anspruch. Danach sind ihr die Anforderungen klar: Sie wird im Wechsel den Unterricht in beiden Sprachen besuchen, sich regelmäßig mündlich einbringen müssen, Hausaufgaben anfertigen und in beiden Fächern die Kursarbeiten mitschreiben. Eine Arbeit wird immer zeitnah nachgeschrieben. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen Milena in ihrer Entscheidung und raten ihr dazu, die Herausforderung anzunehmen. Milena entscheidet sich für Französisch als Erstwahl und Latein als Zweitwahl. Die Erstwahl ist versetzungsrelevant. Noten bekommt sie aber in beiden Fächern. Zu Schuljahresbeginn unterstützen Lehrpersonen sie bei der Organisation. Sie bekommt die Schulbücher und einen Plan, der festlegt, wann sie welche Unterrichtsstunde besucht. Zwei Infopaten in beiden Fächern unterschreiben einen Infopatenvertrag und verständigen sich darüber, welche Informationen aus dem verpassten Unterricht weitergegeben werden müssen. Am Anfang hat Milena regelmäßig kleinere Fragen. Es steht eine Lehrkraft als Ansprechpartner zur Verfügung. Mit der Zeit wird Milena immer selbstständiger. Der Besuch beider Lerngruppen wird für sie und die Lehrer eine Selbstverständlichkeit.

BESUCH EINER ZUSÄTZLICH EINGERICHTETEN LERNGRUPPE

Am Annette-Gymnasium gibt es die sogenannten *Erweiterungsprojekte* in den Fächern Mathematik, Englisch und Deutsch. Interessierte Schülerinnen und Schüler arbeiten parallel zum regulären Unterricht an herausfordernden Inhalten des jeweiligen Faches. Neben den Erweiterungspro-

Wenn sich keine geeigneten bereits institutionalisierten Förderprojekte finden, jedoch ein Förderbedarf besteht, sind manchmal auch kreative Lösungen gefragt. So gibt es z. B. die Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler mit gleichen Interessen zusammenzuführen und sie gemeinsam und parallel zum Unterricht an Themen ihrer Wahl arbeiten zu lassen.

jekten wird im zweiten Halbjahr der sechsten Jahrgangsstufe auch das Forder-Förder-Projekt in Kooperation mit der Universität Münster durchgeführt. Bei diesem Projekt schreiben die Teilnehmenden zu einem Thema ihrer Wahl eine Arbeit und halten dazu einen Vortrag. Teil des Projektes ist auch der Einsatz von Methoden wie Lernstrategien, Zeitmanagement, Schreibstrategien, Präsentationstechniken. Studierende der Universität begleiten in Zusammenarbeit mit einer Lehrkraft zwei Gruppen von jeweils sieben Schülerinnen und Schülern. Das Forder-Förder-Projekt findet seine Fortsetzung in den Jahrgängen acht und neun durch das *FFP Advanced*. Hier arbeiten die Schülerinnen und Schüler noch intensiver an wissenschaftlichen Fragestellungen.

Wenn sich keine geeigneten bereits institutionalisierten Förderprojekte finden, jedoch ein Förderbedarf besteht, sind manchmal auch kreative Lösungen gefragt. So gibt es z. B. die Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler mit gleichen Interessen zusammenzuführen und sie gemeinsam und parallel zum Unterricht an Themen ihrer Wahl arbeiten zu lassen. Dies kann in Begleitung von Lehrkräften oder auch interessierten Studierenden geschehen.

BEISPIEL: MATHE-ERWEITERUNGSPROJEKT

Julius besucht seit einem halben Jahr das Annette-Gymnasium. Am Ende des ersten Schulhalbjahres kommt eine Mathematiklehrerin in die Klasse und berichtet von einem spannenden Projekt, dem Mathe-Erweiterungsprojekt, in dem Schülerinnen und Schüler, die Mathe gerne mögen und auch gut können, an Knobelaufgaben arbeiten. Das Besondere an dem Projekt ist, dass es parallel zum Mathematikunterricht liegt. Julius findet das spannend und geht in die erste Schnupperstunde. Zusammen mit Schülerinnen und Schülern aus den Parallelklassen knobelt er an mathematischen Herausforderungen. Alle anderen Schülerinnen und Schüler aus den fünften Klassen besuchen währenddessen den »normalen« Mathematikunterricht. Nach zwei Schnupperstunden ist für Julius klar: Er möchte bis zum Ende des Schuljahres weitermachen. Andere Schüler entscheiden, doch lieber im regulären Unterricht zu bleiben.

Julius und seine Mitschüler machen nun schon früh die Erfahrung, dass es nichts Besonderes ist, wenn Einzelne den Unterricht verlassen, um in dieser Zeit »etwas anderes zu machen«.

BESUCH EINER LERNGRUPPE EINER HÖHEREN JAHRGANGSSTUFE

Bei diesem Projekt verlassen Schülerinnen und Schüler, die in einem Fach besonders begabt sind, den regulären Unterricht, um in diesem Fach am Unterricht einer höheren Jahrgangsstufe teilzunehmen. Die besondere Herausforderung dieser Umsetzungsmöglichkeit des Drehtürmodells ist der Stundenplan. Äußerst selten liegt der Unterricht tatsächlich in der höheren Jahrgangsstufe parallel. Hier spielt die Fünfügigkeit der Schule eine große Rolle, denn dadurch ist die Wahrscheinlichkeit höher, dass eine Stunde parallel liegt. Gerade bei der Teilnahme am Unterricht der höheren Jahrgangsstufe ist eine Fortsetzung des Projektes nach einem Jahr besonders wichtig, weil es sonst zu Doppelungen der Inhalte kommen würde. In der Sekundarstufe II kann der Besuch der Junior-Universität eine sinnvolle Fortsetzung dieser Fördermaßnahme darstellen. Häufig dient diese Form des Drehtürmodells auch zur Vorbereitung des Überspringens einer Jahrgangsstufe.

Bei der Umsetzung dieses Modells sollte im Vorfeld geklärt werden, ob in der höheren Jahrgangsstufe Qualifikationen, wie beispielsweise das Latinum, erworben werden dürfen oder ob die Leistung benotet werden darf. Das ist nicht überall der Fall. Die jeweilige zuständige Bezirksregierung kann darüber Auskunft geben.

BESUCH VON SEMINAREN UND VORLESUNGEN AN DER UNIVERSITÄT

Mit dem Projekt Junior-Universität nimmt das Annette-Gymnasium ein Angebot der Westfälischen Wilhelms-Universität und des Landeskompetenzentrums für Individuelle Förderung (LIF) wahr. Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge elf und zwölf (in NRW Q1 und Q2) haben die Möglichkeit, sich bei der Universität für Seminare und Vorlesungen des Grundstudiums einzuschreiben und dort Qualifikationen zu erwerben. Die Schule unterstützt sie dabei beratend und überprüft, ob die Bedingungen für die Teilnahme erfüllt sind. Eine Teilnahme ist nur sinnvoll, wenn nicht zu viele Stunden eines Faches ausfallen und die Schülerin bzw. der Schüler die Voraussetzungen mitbringt, die Qualifikationsphase für das Abitur, trotz des Unterrichtsausfalls, erfolgreich absolvieren zu können.

Eine weitere Herausforderung liegt in der Beratung der Schülerinnen und Schüler: abzuwägen, ob ein solches Projekt eine Bereicherung oder eher eine Überforderung darstellt.

BESONDERE HERAUSFORDERUNGEN DES DREHTÜRPROJEKTES – WAS SOLLTEN SCHULEN BEACHTEN, DIE EIN DREHTÜRPROJEKT EINRICHTEN MÖCHTEN?

Eine besondere Herausforderung bei der Umsetzung des Drehtürmodells ist die Gestaltung des Stundenplans. Die Drehtürmodelle sollten dessen Gestaltung nicht zu sehr einschränken. Es ist sicher nicht in jeder Jahrgangsstufe möglich, z.B. eine Mathematikstunde für alle Klassen parallel zu legen, um ein Zusatzprojekt einzurichten; vielleicht aber in einer Jahrgangsstufe. Außerdem ist insbesondere beim Doppelstundenmodell zu beachten, dass durch das Drehtürprojekt nicht ein Fach in besonderem Maße betroffen ist. Ein doppelstündiges Förderprojekt sollte also nicht parallel zu einer Doppelstunde regulären Unterrichts liegen.

Eine weitere Herausforderung liegt in der Beratung der Schülerinnen und Schüler: abzuwägen, ob ein solches Projekt eine Bereicherung oder eher eine Überforderung darstellt. Auch die Auswahl der Teilnehmenden für bestimmte Projekte bringt Anforderungen mit sich – gerade dann, wenn sich mehr Schülerinnen und Schüler interessieren als Plätze vorhanden sind. Das Aufzeigen von alternativen Fördermöglichkeiten und anderen Wegen ist in diesem Fall sehr wichtig.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass ein offener und transparenter Umgang mit den Projekten und der Auswahl der Schülerinnen und Schüler wichtig ist. Schülerinnen und Schüler sollten »schnuppern« und ausprobieren dürfen und sich dann entscheiden. Ein »Aufhören« sollte nicht als Scheitern, sondern als eigenständige und bewusste Entscheidung im Sinne der individuellen Gestaltung des Bildungsweges gesehen werden. Manchmal ist es auch wichtig, gute Schülerinnen und Schüler zu ermutigen, die von sich aus nicht auf die Idee kämen, am Drehtürprojekt teilzunehmen. Auch mutige Entscheidungen sind erforderlich: Manche Schülerinnen und Schüler wachsen erst an ihrer Herausforderung. Wenn also ein Schüler hinsichtlich seiner Noten zunächst nicht für ein solches Modell geeignet erscheint, verdient er dennoch eine Chance und Ermutigung. Nicht selten löste ein solches Projekt hohe Motivation, Stolz und Leistungsbereitschaft aus und hatte einen positiven Effekt für den gesamten schulischen Werdegang. Eine wertschätzende und ressourcenorientierte Haltung gegen-

über den Schülerinnen und Schülern ist bei Beratung und Auswahl also unabdingbar.

Aus diesem Grund ist es wichtig, dass die Begabungsförderung allgemein – und solche Drehtürprojekte im Besonderen – Teil des Schulprogramms sind und von Schulleitung und Kollegium gleichermaßen gewollt und unterstützt werden.

Natürlich erfordern Drehtürprojekte Engagement und Unterstützung auf verschiedenen Ebenen. Die Fachlehrer z.B. müssen Schülerinnen und Schüler aus ihrem Unterricht freistellen, damit sie in dieser Zeit an anderen Projekten arbeiten können. Oder sie müssen sich Zeit für kurze Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern nehmen. Sie müssen Nachschreibearbeiten stellen und vielleicht einmal eine kurze Wiederholungsphase einbauen. Die Anforderungen, die ein solches Projekt an die beteiligten Kolleginnen und Kollegen sowie Schülerinnen und Schüler stellt, sollten transparent sein.

Aus diesem Grund ist es wichtig, dass die Begabungsförderung allgemein – und solche Drehtürprojekte im Besonderen – Teil des Schulprogramms sind und von Schulleitung und Kollegium gleichermaßen gewollt und unterstützt werden. Drehtürprojekte lassen sich nur erfolgreich und mit Zufriedenheit umsetzen, wenn Eltern, Schülerinnen und

Schüler sowie Lehrkräfte einen Ansprechpartner haben, der sich auf dem Gebiet der Begabungsförderung auskennt, der berät, organisiert und Verantwortung übernimmt. Daher gehört neben der Qualifikation der Lehrkräfte auch die Bereitstellung von Ressourcen zu den Gelingensbedingungen von Drehtürprojekten.

Die Investition in ein sogenanntes »Einstiegsprojekt«, wie es am Annette-Gymnasium das Erweiterungsprojekt Mathematik im zweiten Halbjahr des fünften Jahrgangs ist, lohnt sich, um Schülerinnen und Schülern die Selbstverständlichkeit von individuellen Bildungswegen zu verdeutlichen. Je selbstverständlicher individuelle Wege sind, desto mehr werden sie auch angenommen. Am Annette-Gymnasium war es zudem häufig so, dass die Schülerinnen und Schüler, die früh an solchen Projekten teilnahmen, weitere Angebote bis an das Ende ihrer Schullaufbahn nutzten, eben gerade weil sie die Erfahrung gemacht hatten, solche Herausforderungen bewältigen zu können.

Abschließend lässt sich festhalten: Nicht alles läuft von Beginn an perfekt. Gerade im organisatorischen Bereich stellt sich so manche Herausforderung, die gemeistert werden muss. Es gibt auch hier – wie überall – keine Patentrezepte für eine erfolgreiche Umsetzung. Jede Schule muss die Projekte in das eigene Profil einbauen und für Schwierigkeiten Lösungen finden. Die Erfahrung, die im Laufe der Jahre gesammelt wird, hilft dabei, den Schülerinnen und Schülern Zuversicht und Sicherheit zu vermitteln. Außerdem unterstützen Projekte wie das Drehtürmodell eine »Kultur der individuellen Förderung«. Diese hat einen positiven Effekt auf *alle* Schülerinnen und Schüler – und nicht nur auf die besonders Begabten.

DIE AUTORIN

DR. CAROLIN GIESEKE ist Koordinatorin für Begabungsförderung am Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium in Münster und Fachleiterin für das Fach Französisch am ZfsL Münster.